

Protokoll

zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der Aufstellungsverfahren der 8. Änderung des Flächennutzungsplans und des Bebauungsplans Nr. 72 „Gewerbegebiet Kellerstraße / Hermann-Löns-Weg“ für das Gebiet östlich der Kellerstraße, südlich „Am Sportplatz“ und des angrenzenden Flurstücks 5, westlich der Grundstücke Hermann-Löns-Weg 72, 72a, 74 und 78 sowie nördlich des Hermann-Löns-Weges

am 24. September 2019, um 18:00 Uhr in der Sporthalle Egenbüttel, Schulweg 8, 25462 Rellingen.

Anwesend sind: Nicolas Riess (RIESS-AMBIENTE.DE GmbH)
Thorsten Wolfsteller (Wolfsteller Projekt & Bau GmbH)
Anne Nachtmann (dn.stadtplanung)
Pia Dölling (Wasser- und Verkehrs- Kontor GmbH)

Gemeinde Rellingen vertreten durch:
Marc Trampe (Bürgermeister)
Tom Rasmussen (Leiter Fachbereich Planen und Bauen)
Florian Schmidt (Fachbereich Planen und Bauen)

Moderator:
Uwe Mantik (CIMA Beratung + Management GmbH)

sowie: etwa 700 Bürgerinnen und Bürger

Bürgermeister Trampe begrüßt die zur Öffentlichkeitsbeteiligung erschienenen Bürgerinnen und Bürger, stellt die o.g. Personen jeweils kurz vor und eröffnet mit einem Ausblick auf die Inhalte der heutigen Veranstaltung. Anschließend skizziert Herr Trampe die städtebauliche Gewerbeflächenentwicklung der Gemeinde Rellingen insgesamt und erläutert in diesem Zusammenhang die bedeutende Rolle der Gewerbesteuer im Rellinger Finanzhaushalt. Schließlich sichert er den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern sein Verständnis für ihre Bedenken zu und bietet an, bis zum Ende der Woche Zuschriften von denjenigen Bürgerinnen und Bürgern entgegen zu nehmen, die im Rahmen der heutigen Veranstaltung ihre Bedenken und Anregungen nicht äußern wollten oder konnten. Die Zuschriften werden (anonymisiert) als Anlagen Bestandteil des vorliegenden Protokolls.

Anschließend übernimmt Herr Mantik die Moderation, erläutert kurz die Systematik der folgenden Veranstaltung und übergibt an Frau Nachtmann. Die Stadtplanerin erläutert anhand der anliegenden Präsentation zunächst den Ablauf eines Bauleitplanverfahrens, ordnet die heutige Veranstaltung in diesen Kontext ein und stellt den derzeitigen Arbeitsstand der betreffenden Bauleitplanverfahren dar.

Herr Mantik eröffnet anschließend die Diskussion. Folgende thematisch zusammengefasste und sinngemäß wiedergegebene, wesentliche Anregungen und Bedenken wurden seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger geäußert:

Verkehrsaufkommen / Verkehrssicherheit

Diesem Themenkomplex verleihen die Bürgerinnen und Bürger durch eine Vielzahl von Beiträgen mit Abstand das größte Gewicht. Die Verkehrssituation im betreffenden Gebiet, insbesondere aber auf dem Abschnitt der Kellerstraße zwischen dem Kreisverkehr und dem Knotenpunkt Gärtnerstraße / Lübzer Straße in Halstenbek, wird bereits jetzt als überlastet beschrieben. Ein Bürger beschreibt, er würde teilweise eine Stunde vom Aldi/Edeka-Parkplatz bis zur Autobahnanschlussstelle Krupunder benötigen. Es wird befürchtet, dass die Ansiedelung der Riess-Ambiente.de GmbH bzw. der damit verbundene Lieferverkehr dieses Problem erheblich verschärft. Ein Bürger gibt zu bedenken, ob die Autobahnüberführung an der Anschlussstelle Krupunder in statischer Hinsicht ausreichend belastbar ist, um das durch die Planung erhöhte Verkehrsaufkommen aufzunehmen. In der Vergangenheit sei aus statischen Gründen die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 herunter gesetzt worden. Ein Anwohner hinterfragt die aus seiner Sicht unzureichende Anzahl an im Vorentwurf dargestellten Mitarbeiterstellplätzen auf dem Grundstück. Er und andere Bürger sehen die Gefahr, dass die Ansiedelung des Unternehmens ein Parkplatzproblem im Quartier auslöst. Ein Anwohner ärgert sich über den Umgang der Gemeinde Rellingen mit dem Radverkehr und zieht Vergleiche mit der Hansestadt Hamburg. Hier werden Fahrradstraßen gebaut und der Autoverkehr vielerorts ausgeschlossen, Rellingen hingegen vernachlässigt den Radverkehr, so der Bürger. Darüber hinaus befürchtet der Anwohner, dass die bestellten Möbelstücke durch die Kunden sehr häufig selbst abgeholt werden und dass dadurch das in der Vorhabenplanung kalkulierte Verkehrsaufkommen noch zunimmt.

Vor allem die Nähe zum anliegenden Kindergarten, aber auch der Verlauf von Schulwegen über Hermann-Löns-Weg und Kellerstraße, stehen im Konflikt mit der geplanten Ausweisung eines Gewerbegebietes und der damit verbundenen Zunahme des Schwerverkehrs auf den belasteten Straßen, so die Bürgerinnen und Bürger. Die Sicherheit der Kinder und Senioren sei bereits durch die bestehende Verkehrsbelastung erheblich gefährdet, insbesondere weil die geltenden Verkehrsregeln stetig missachtet würden. Häufig zu beobachtende Verletzungen von Tempolimits und Durchfahrtsverboten durch den LKW-Verkehr sowie Rotlichtverstöße verschärfen die Situation zusätzlich, berichten viele Anwohnerinnen und Anwohner. Die aktuelle Verkehrssituation im Quartier und auf weiteren Straßen, wie z.B. der Adlerstraße, wird vor allem aufgrund des Lieferverkehrs häufig als lebensgefährlich beschrieben. In diesem Zusammenhang wird auf einige tödliche Unfälle in der Vergangenheit hingewiesen. Zudem sei die Sicherheitstechnik vieler LKW störungsanfällig und deren Fahrer häufig alkoholisiert. Dies sei statistisch belegbar und erhöht die Unfallgefahr weiter, so ein anwesender Arzt.

Derzeit empfindet eine Vielzahl der Anwesenden das Radfahren auf dem dafür vorgesehenen Schutzstreifen des Hermann-Löns-Weges als gefährlich. Durch die Kurvenlage des Abschnitts entlang des Plangebiets würden Radfahrer durch den Autoverkehr erst spät wahrgenommen. Das Entfernen der straßenbegleitenden Hecke hätte zuletzt zwar Abhilfe verschafft, ein Bürger befürchtet aber, dass der geplante Sichtschutzwall am südlichen Rand des Plangebietes, die Sichtbeziehung zwischen Rad- und Autoverkehr erneut einschränken wird. Gerade Schulkinder seien durch die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn besonders gefährdet. Es wird seitens der Bürgerinnen und Bürger befürchtet, dass im Zuge der Planung das Einfahrtsverbot für den LKW-Verkehr aufgehoben werden soll. Bereits jetzt würde das Einfahrtsverbot häufig missachtet.

Ein Bürger fordert das vollständige Offenhalten des Wegenetzes „Am Sportplatz“ statt dessen Beseitigung.

Insgesamt wird in den meisten Beiträgen gefordert, die vorliegende Gewerbeplanung einzustellen und das geschilderte Verkehrsproblem zu lösen.

Beeinträchtigung von Umwelt, Gesundheit und Anliegern

Durch permanente Verkehrsstaus kommen Rettungskräfte im Notfall nicht zum Unfallort, so ein anwesender Arzt in seinem Wortbeitrag. Es wird bezweifelt, dass der künftige Lastenverkehr ausschließlich zwischen dem geplanten Gewerbegebiet und der Autobahnzufahrt fließt, sondern sich seine Wege auch durch die Wohngebiete suchen wird. Vor diesem Hintergrund weist der Arzt auf die besonders intensive Lärmbelastung durch LKW sowie die damit verbundenen Gesundheitsrisiken hin. Außerdem seien gerade im Möbelhandel die Container, mit denen die Waren insbesondere aus China importiert werden, mit Giftgas behandelt, um die Einfuhr von Schädlingen zu verhindern. Im Zuge der Entlüftung werden diese Giftstoffe an die Umgebung abgegeben und die umliegende Bevölkerung gefährdet, führt der Arzt weiter aus. Vielfach wird ergänzt, dass der Ortsteil aufgrund des bestehenden hohen Verkehrsaufkommens bereits jetzt unter dem damit verbundenen Lärm leidet. Das Gewerbegebiet, einschließlich seines Zu- und Abgangsverkehrs, würde die Situation noch wesentlich verschlechtern. Hinzu kommt die Lärmbelastung durch den Bau des Gewerbebetriebes.

Der Abstand des Gewerbegebietes zur Bebauung gegenüber der Kellerstraße wird seitens eines betroffenen Anwohners als zu gering empfunden. Ein anderer Bürger ergänzt, die Gewerbehalle würde durch die räumliche Nähe den benachbarten Kindergarten verschatten. Es wird zudem kritisiert, dass das Gewerbegebiet in unmittelbarer Nähe zum angrenzenden Wohngebiet „Am Kellergraben“/„Hermann-Löns-Weg“ entstehen soll. Grundsätzlich stehe die großflächige Bebauung von Lagerhallen in keinem Verhältnis zur angrenzenden kleinteiligen Einfamilienhausbebauung.

Vielfach wird beklagt, das geplante Rückhaltebecken wird als stehendes Gewässer Brutstätte für Mücken sein. Vor diesem Hintergrund sei eine Zunahme von Mückenstichen zu erwarten.

Eine Frau aus der Heidestraße weist darauf hin, dass der bestehende LKW-Verkehr die Bausubstanz ihres Gebäudes beeinträchtigt. Es kommt zu Erschütterungen, wenn ein LKW die Heidestraße passiert. Das ziehe einen Wertverlust ihrer Immobilie sowie hohe Instandhaltungskosten nach sich.

Es wird seitens der Anwohnerschaft ein umfassender Verlust von Lebensqualität in ihrem Ortsteil befürchtet. Die geplanten Lagerhallen stellten einen Bruch mit dem ansonsten grün geprägten Ortsbild dar. Rellingen sei für seine Baumschulen bekannt, durch Gewerbeflächenausweisungen auf der grünen Wiese, sei dieses Markenzeichen in Gefahr. Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und dem weltweiten Verlust von Waldbeständen sei das geplante Vorhaben untragbar.

Es wird Lärm durch stehende LKW (Standheizung) befürchtet. Ein Bürger hinterfragt die Herstellung von LKW-Stellplätzen, da zu befürchten sei, dass diese bei geschlossenem Tor zur Nachtzeit in den Wohngebieten parken und übernachten. Zudem wird eine Feinstaubbelastung durch die LKW befürchtet.

Auf dem Gewerbegrundstück seien zu wenig Mitarbeiterparkplätze.

Eine Beeinträchtigung der Sportanlage durch das Gewerbe (Abgase, Lärm) wird befürchtet. Das Durchsetzen eines Nachtanlieferungsverbotes wird angezweifelt.

Ein Bürger hinterfragt, ob eine vertragliche Regelung zwischen dem Grundstückseigentümer und der Firma Riess-Ambiente Verkehrsmengen begrenzen kann und was bei einem Vertragsbruch passiert.

Eine Bürgerin sagt, die CDU hätte Kleingewerbe versprochen, jetzt läge Vertrauensbruch vor, sie fühle sich bedroht und erschlagen von einer 13 m – Halle. Die umliegenden Grundstücke würden abgewertet.

Oberflächenentwässerung

Eine Anwohnerin des Rehwinkels weist auf den bereits jetzt unzureichenden Abfluss des Oberflächenwassers im Bereich des Kellergrabens hin. Ein Ellerbeker Bürger weist auf eine Überflutungsproblematik auf Ellerbeker Gemeindegebiet hin, die sich seiner Meinung nach durch das Gewerbegebiet verschärfen wird.

Naturschutzrechtlicher Ausgleich

Es wird vielfach beklagt, dass bestehende Bäume und ein Knick durch das Planvorhaben wegfallen sollen. In diesem Zusammenhang wird befürchtet, dass entsprechend erforderliche Ausgleichsmaßnahmen in großer Entfernung zum Eingriffsort durchgeführt werden.

Das Klima ist durch das Vorhaben in Gefahr.

Städtebaulicher Fremdkörper

Nach den Berechnungen eines Anwohners reichen die Kapazitäten der geplanten Lagerhallen nicht aus, um den künftig zu erwartenden Güterumschlag abzuwickeln.

Der Ortsteil Krupunder „sei eine Durchgangsstraße“ und hätte keinen Ortskern, versprochene Begrünung fände nicht statt.

Der angedachte Sichtschutz sei bei einer Hallenhöhe von 13 m zu niedrig. Die Solarzellen auf dem Dach würden das Gebäude nochmals erhöhen.

Ein Bürger befürchtet, das Unternehmen könne in Konkurs gehen und hinterfragt die dann folgende Nachnutzung.

Der „Riesenklotz“ beeinträchtigt das Landschaftsbild.

Das vorhandene Gewerbegebiet am Halstenbeker Weg wird von einem Bürger als vorbildlich empfunden. Ähnliches würde besser nach Krupunder passen.

Ein Bürger fordert eine dreidimensionale Darstellung der Planung. Ein Bürger beklagt die lange Dauer zwischen Planaufstellungsbeschluss und der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung.

Alternativen und alternative Standorte

Es wird, statt gewerblicher Ansiedlung, Wohnbebauung oder eine Kombination von Kleingewerbe, (bezahlbarem) Wohnen, Kindergarten, Altenheim, Arztzentrum für Behinderte und einem Café angeregt. Rellingen stehe finanziell gut da, somit gäbe es keinen Zugzwang für eine Gewerbegebietsausweisung.

Es wird die „schleichende“ Etablierung weiteren Einzelhandels befürchtet.

Ein Bürger schlägt vor, die Fläche zu begrünen, eine Parkanlage oder Wohnraum mit „Urban Gardening“ und Gemüseanbau zu schaffen.

Die Gewerbeflächen am Halstenbeker Weg in unmittelbarer Autobahnnähe wären besser geeignet.

Zuspruch

Ein Bürger begrüßt das Vorhaben, da dieses Gewerbesteuerereinnahmen bringt, andernorts werden die Bürger direkt, z.B. durch Ausbaubeiträge, zur Kasse gebeten.

Ende der Veranstaltung: 22:45 Uhr
gez. Florian Schmidt